29 Keller: Liebeslied

III, I 246

Anmutig, Gemächlich

Wenn schlanke Lilien wandelten vom Weste leis ge-

schwungen, wär doch ein Ganz, wie deiner ist, nicht gleicherweis ge-

lungen! wohin du gehst, da

ist nicht Raum, da ebnet sich der Pfad., so dacht' ich, als wenn

d

Gar ten her dein Schritt mir bis er klungen.

8

rit.

Und in dem Takt, in dem du gehst, dem leichten rei — zenden,

a.t.

fis d cis

a

hab ich, im Nachschaun wie gend mich, dies Liedlein bis ge-sun-gen.

rit.

IV Keller: die kleine Passion. 111, I 266

Leicht bewegt, zart.

p

der

pp

(mit Dämpfung)

sonnige Duft, Septemberluft sie wehten ein Mühlein mir aufs Buch

das

Be-

suchte sich die Ruhegruft und fern vom Wald sein Leichentuch

Vier

wegter

Flügelein von Seiden fein trugs auf dem Rücken zart, drin man im Regen-

pp

111, I 266

8131
12 Linien

bogenschein spielendes Licht ge-wahrt! Hell grün das schlanke Leibchen war Hell

grün der Füsschen dreifach Paar und auf dem Körpchen wun-der-sam saß ein

Feder-büschchen stramm die Äuglein wie ein goldnes Erz glänzten mir in das

mf

tief-ste Herz

111, I 266

erstes Zeitmaß

das zierliche + manierliche Wesen

calando

hatt sich zur Gruft + Leichentuch das glänzende Papier erlesen darin ich las, ein dichterliches

Buch; So liess den Band ich auf ge- schlagen + sah er- staunt dem Sterben zu wie langsam

(ohne Dämpfung)

langsam ohne Klagen das Tier- lein kam zu sei- ner

111, I 266

8131 12 Linien

pp

Ruh. Drei Tage ging es mind t matt um-her auf dem Pa-piere die

Flü-gellin von Sei-den fein, sie glänzten alle viere, Am

vierten Tage stand es still ge-rade auf dem Wörtlein: „will". Gar tapfer stands auf

selben Raum hob je ein Füsschen wie im Traum Am

pp

fünf - ten Tage legt es sich, doch noch am sechsten regt es sich; am

(ohne Dämpfung)

siebten endlich - siegt der Tod, da war zu Ende seine Not

nun ruht im Buch sein leicht Gebein mög uns sein

Frie - de ei - gen sein

pp mit Dämpfung

111, I 266

Im Wandel des Jahres.

VII

Fünftes Heft

N 31–39

Die Zeit geht schnell

~~1 Eichendorff: Die Zeit geht schnell~~
2 Keller: Jugendgedenken In der Traum
3 Reger: Noch einmal
4 Reger: Morgenlied
5 Reger: auf dem Canal grande
6 Hebbel: Abendgefühl
7 Hebbel: Der letzte Baum
~~8 Kerner: Nähe des Todes~~
~~9 Eichendorff: im Abendrot~~
10 [illegible]
11 Keller: In der Traum
12 [illegible]

32 Keller: Jugendgedenken III, I 283

Nachsinnend.

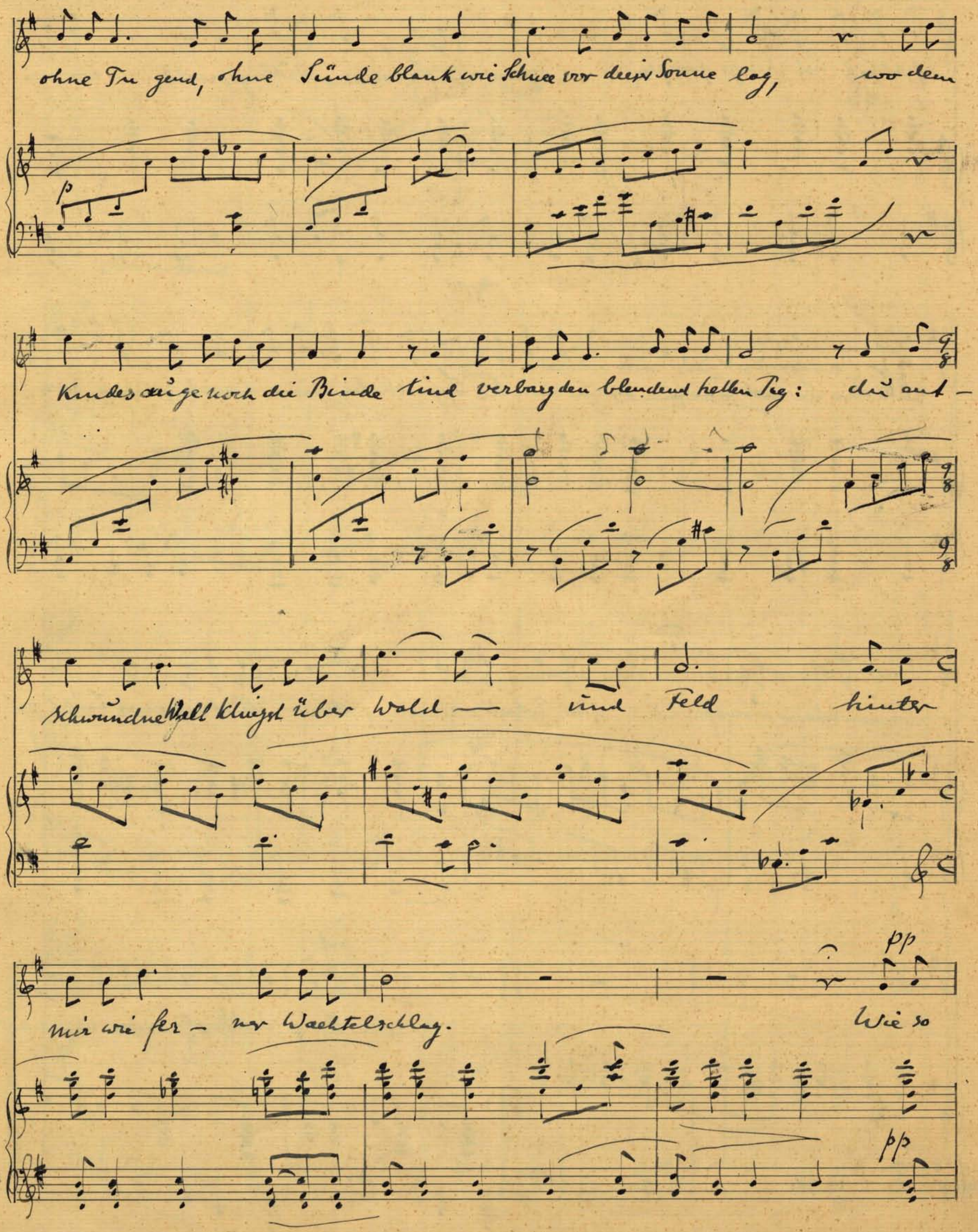
Ich will spiegeln mich in jenen Tagen, die wie Lindenwipfelwehn euch-

flohn, wo die Silbersaite, angeschlagen, klar noch bebend gab den ersten

Ton, der mein Leben lang, erst heut noch wieder

Klang, ob die Saite längst zerrissen schon; wo ich

111, I 283


ohne Tu gend, ohne Sünde blank wie Schnee vor dieser Sonne lag, wo dem
Kindes auge noch die Binde tind verbarg den blendend hellen Tag: du ent-
schwundne Welt klingst über Wald — und Feld hinter
mir wie fer - ner Wachtelschlag. Wie so

111, I 283

fabelhaft ist hinge gangen jener Zeit bescheidne Frühlingspracht, wo von

Mutterlie-be noch um fan-gen schon die Jugendliebe leis er wacht, wie von

Sonnenschein umspielt ein Edel-stein, den ein Glücklicher aus Licht ge-

bracht. In den Waldeskronen meines

mf

mf

Le - bens atme fort du Kühles Morgenwehn ! Heiter

leuchte, Frühstern guten Strebens, laß mich heu in deinem Scheine

gehn ! Rankend Immergrün soll meinen Stab — um blühn nur noch

einmal will ich rückwärts sehn.